

lung der Chronik, ohne Zweifel eine Combination fremdartiger Elemente, von weit geringerer Glaubwürdigkeit sei, als man bisher angenommen hatte. — Der erste der unterzeichneten Verfasser fand sich hierdurch angeregt, die Chronik in allen ihren Theilen zu untersuchen, und Falke's Aussprüche über sie zu Rathe zu ziehen, und er kam zu dem Resultate, daß dieselbe mit dem Zwecke absichtlicher Täuschung verfaßt, ein Produkt späterer Jahrhunderte sei, ungefähr in der Weise — nur nicht in der Ausführlichkeit — wie dies im ersten und zweiten Capitel dargethan ist. Der andere Verfasser gelangte, nachdem ihm ein darauf bezüglicher Entwurf mitgetheilt war, bald zu derselben Ueberzeugung, und fand durch die Schlüsse, die in dem dritten Capitel zusammengestellt sind, daß niemand anders als Falke den Betrug geübt haben könne. — Die Beweise wurden dann bei wiederholter beiderseitiger Uebersetzung in allen Punkten so viel als möglich verstärkt, die Sammlungen vervollständigt; auch der Anhang erwuchs aus gemeinschaftlichen Beiträgen. —

Wir hatten bald die Freude, die übrigen Mitarbeiter für diese Resultate gewonnen zu sehen; sie wurden bei der Ausarbeitung der Jahrbücher überall benutzt, und durch die Vorrede des Herausgebers als ein gemeinsames Interesse vertreten. — Mittheilungen an Freunde oder andere Gelehrte über unsere Untersuchung, die oft mit Gründen unterstützt wurden, Wedekinds Gegenerklärung bei der Herausgabe der *Fragmenta Corbejensia* und Manches Andere trug dazu bei, die Sache auch in weiteren Kreisen bekannt zu machen. Der Zweifel an der Richtigkeit unserer Behauptung gab endlich, wie wir hören, die Veranlassung, die Preisfrage aufzustellen, in der der Königlichen Societät der Wissenschaften zu Göttingen das Urtheil übertragen wurde, und deren Lösung wir in der vorliegenden Abhandlung versuchten. Es gereicht uns zur besonderen Ehre und